

Interview des Chefredakteurs des Organs
des Zentralkomitees der SED „Neues Deutschland“,
Genossen Joachim Herrmann,
mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands,
Genossen Erich Honecker,
4. September 1971

Im Zusammenhang mit der Vereinbarung der Botschafter der vier Mächte über die Probleme Westberlins gab der Erste Sekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, dem Chefredakteur des „Neuen Deutschlands“, Genossen Joachim Herrmann, folgendes Interview:

Frage:

Genosse Honecker, wie beurteilen Sie die Vereinbarung der Botschafter der vier Mächte über die Probleme Westberlins, deren Texte gestern veröffentlicht wurden?

Antwort:

Was ich zuerst hervorheben möchte, ist die große Bedeutung dieser Vereinbarung für die Sicherung des Friedens und für die Entspannung in Europa. Ohne Zweifel sind wir auf diesem Weg ein gutes Stück vorgekommen. Der nun schon Jahrzehnte andauernde Mißbrauch Westberlins als Störfaktor im Herzen Europas, als Brückenkopf des kalten Krieges gegen die sozialistischen Länder ist nur zu gut bekannt. Es liegt deshalb im Interesse aller Völker unseres Kontinents, wenn in der Vereinbarung der vier Mächte gleich zu Beginn die Absicht erklärt wird, zur Beseitigung der Spannungen beizutragen. Die vertraglich verankerten Festlegungen dienen diesem Ziel.

Es versteht sich von selbst, daß dies für die Deutsche Demokratische Republik besonders wichtig ist. Die DDR ist den imperialistischen Mächten seit eh und je ein Dorn im Auge. Die Festigung des Friedens entspricht dem elementaren Lebensinteresse unseres Staates und seiner Bürger. Wir haben große Aufgaben bei der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft, und zu den günstigen äußeren Bedingungen, die wir dafür brauchen, gehört vor allem ein stabiler Friede.

Aber ich möchte hier noch einmal ganz nachdrücklich sagen: Den Nutzen der Vereinbarung haben alle Völker, weil sie dazu beiträgt, für alle